

25 Jahre DVMB

– eine Bilderbuch-Geschichte

von Prof. Dr. Ernst Feldtkeller, München, wissenschaftliche Redaktion Morbus-Bechterew-Journal

Die wichtigsten Aktivitäten der DVMB spielen sich in den örtlichen Gruppen ab. Wenn wir jetzt das 25-jährige Bestehen der DVMB feiern, feiern wir also das 25-jährige Bestehen des Rahmens, der die Gruppenaktivitäten ermöglicht und erleichtert. Herbert Hümmel, der Gründer der DVMB, hat über die ersten Jahre des DVMB-Bundesverbands eine Chronik angefertigt, aus der hier ein Auszug wiedergegeben und mit Bildern illustriert wird. Auch über die Folgejahre bis heute wird hier mit einigen Bildern berichtet.

1979

Die Geschichte der DVMB beginnt mit einer Kleinanzeige im Schweinfurter Tagblatt vom 13. Januar 1979, aufgegeben von dem Morbus-Bechterew-Patienten Herbert HÜMMER:



Im Februar 1979 trafen sich daraufhin 11 Patienten in einem Schweinfurter Gasthof und beschlossen, so bald als möglich eine Therapie- und Selbsterfahrungsgruppe zu gründen. Das 25-jährige Jubiläum dieser Gruppengründung in Schweinfurt haben wir letztes Jahr gefeiert.

Im November 1979 lud Erwin KOCH, seit 1982 Sprecher der Gruppe Schweinfurt, die Mitglieder der Schweinfurter Gruppe zu einem Abendessen nach Unfinden ein, bei dem beschlossen wurde, die Gründung einer Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew nach dem Vorbild der 1978 gegründeten Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew voranzutreiben. Herbert HÜMMER wurde gebeten, die Federführung zu übernehmen.

1980

Nach intensiven Vorgesprächen mit Olaf MEILICKE aus Darmstadt, Jürgen SCHLENKER aus Heilbronn und Dr. Helmut ROHLFING aus Stuttgart, die der SVMB als Mitglieder beigetreten waren, und mit Prof. Dr. Wilhelm KOCH in Münster wurde als Termin für die Gründungsversammlung in Schweinfurt der 19. April 1980 festgelegt.

Der Einladung des Gründungskomitees folgten etwa 80 Morbus-Bechterew-Patienten aus Schweinfurt, Bamberg, Darmstadt, Heidelberg, Heilbronn, Hof, Ingolstadt, Karlsruhe, Marburg, Münster, Stuttgart und Wolfsburg (*Bechterew-Brief Nr. 1 S. 15–19*). Besonders begrüßt wurde eine 30-köpfige Delegation aus Warendorf bei Münster/Westfalen unter der Führung ihres Gruppensprechers Wilhelm STÖWE. Die Gruppe hatte sich ebenfalls im Jahre 1979 gefunden und praktizierte wöchentlich Morbus-Bechterew-Gymnastik. Zu der bereits 1978 gegründeten Morbus-Bechterew-Prellballgruppe in Magdeburg gab es leider keine Kontakte.



Prof. Dr. Wilhelm KOCH bei seinem Vortrag zur Gründungsversammlung

Die Versammlung wurde durch einen mitreißenden Vortrag von Prof. KOCH über „*Diagnostik und Therapie des Morbus Bechterew*“ eröffnet. Nachdem die vom Gründungskomitee vorbereitete Satzung (*Bechterew-Brief Nr. 2 S. 26–29*) einstimmig angenommen worden war, erklärten 75 Personen (70 Morbus-Bechterew-Patienten und 5 Ärzte) den sofortigen Beitritt zur neu gegründeten *Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew e.V.*

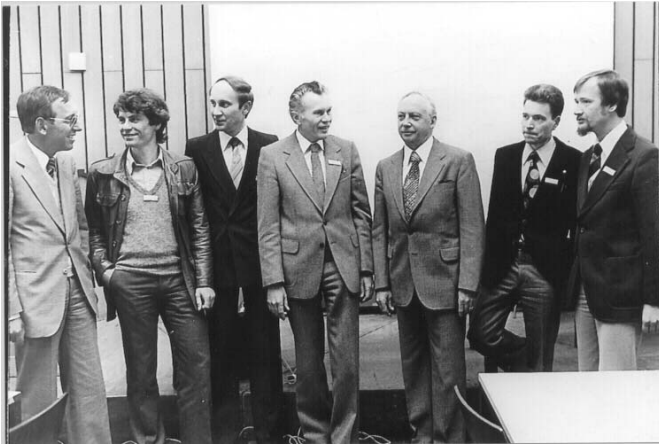
Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

- Herbert HÜMMER als Vorsitzender,
- Jürgen SCHLENKER als stellvertretender Vorsitzender,
- Jürgen KAUPPERT, Dittelbrunn, als Schriftführer,
- Viktor PFISTER, Ettlleben, als Schatzmeister,
- Olaf MEILICKE und Dr. Helmut ROHLFING als Beisitzer.

Professor Koch wurde einstimmig zum Ärztlichen Berater gewählt. Die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsge-



Während SVMB-Präsident Dr. Heinz BAUMBERGER die Glückwünsche seiner Mitpatienten in der Schweiz übermittelte, „trainierten“ SVMB-Sekretär Markus SCHILLING und Herbert HÜMMER für das erste Volleyball-Länderspiel *Bechterew-Schweiz I gegen Bechterew-Deutschland I*.



Bei der DVMB-Gründungsversammlung am 19. April 1980 in Schweinfurt (v.l.n.r.): Dr. phil. Heinz BAUMBERGER, Präsident der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew, Dr. Helmut ROHLFING, Olaf MEILICKE, Herbert HÜMMER, Prof. Dr. med. Wilhelm KOCH, Jürgen SCHLENKER, Jürgen KAUPPERT.

richt Schweinfurt erfolgte am 13. Juni 1980.

Am 1. Juni 1980 erschien als Gemeinschaftsarbeit aller Vorstandsmitglieder der *Bechterew-Brief* Nr. 1, vom Vorsitzenden und seiner ehrenamtlich mitarbeitenden Tochter auf der Schreibmaschine getippt, mit einem Umfang von 32 Seiten und einer Auflage von 1.000 Exemplaren. Als Vorbild für Format und Aufmachung diente das Mitteilungsblatt der SVMB. Der Titel stammt von Herbert HÜMMER. Der Schriftzug *Bechterew-Brief* wurde aus 4 Vorschlägen der Druckerei Böhler in Würzburg vom Vorstand ausgewählt. Auch weitere Besonderheiten dieses ersten Hefts wurden bis 2003 beibehalten: das Inhaltsverzeichnis auf der Titelseite, die Vorstandsanschriften auf der Umschlagseite 2 und die Liste der Therapiegruppen am Schluss jedes Hefts.

Im Rahmen der ARD-Fernsehreihe „Die Sprechstunde“ wurde eine Sendefolge über rheumatische Erkrankungen ausgestrahlt. An der Sendung mit dem Untertitel „Rheumatische Rückenprobleme“ im Juli 1980 war Dr. Hans Jürgen



Titelseite der Nr. 1 des DVMB-Mitteilungsblatts

ALBRECHT beteiligt, der Chefarzt der Rheumaklinik Oberammergau. Da in dieser Sendung auch ein kurzer Bericht über den Morbus Bechterew geplant war, bemühte sich Herbert Hümmmer darum, dass nach der Sendung die DVMB-Anschrift eingeblendet wird. Erst nach Intervention beim bayerischen Arbeits- und Sozialminister (die Sendung wurde vom Bayerischen Fernsehen aufgezeichnet) hatten wir Erfolg. Die Werbewirkung war ungeheuer: Wir erhielten in den folgenden Wochen fast 1000 Zuschriften, die sich auf die Sendung bezogen und Info-Material anforderten. Am 1. Dezember 1980 hatte die DVMB bereits 630 Mitglieder.

1981

Am 23. Mai 1981 fand in Bad Rappenau die erste Mitgliederversammlung der DVMB statt (*Bechterew-Brief* Nr. 4 S. 6–7, Nr. 5 S. 1 und Nr. 6 S. 1–4). 400 Morbus-Bechterew-Patienten und Angehörige lauschten folgenden Referaten:

Prof. Dr. med. Wilhelm KOCH, Bad Salzungen über „Die medikamentöse Behandlung des Morbus Bechterew“ (*Bechterew-Brief* Nr. 6 S. 5–7),

Dr. med. B. ZÖLLER, Schlangenbad: „Was der Bechterew-Patient über seine Krankheit wissen muss“ (*Bechterew-Brief* Nr. 6 S. 8–14),

Prof. Dr. rer. nat. Ernst FELDTKELLER, München: „Wie ich mit meinem Morbus Bechterew zurechtkomme“ (*Bechterew-Brief* Nr. 6 S. 15–19) und

Dipl.-Physiotherapeutin Milena SIMON, Mühlheim/Main: „Bechterew-Gymnastik: Das tägliche Programm“ (*Bechterew-Brief* Nr. 6 S. 20–26).

Eine anregende Podiumsdiskussion (*Bechterew-Brief* Nr. 7 S. 26–34) schloss sich an.



Bei der 1. Mitgliederversammlung auf dem Podium (v.l.n.r.): Herbert HÜMMER, Prof. Dr. med. Wilhelm KOCH, Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER, Milena SIMON und Dr. B. ZÖLLER

Am Tag darauf fand in Bad Rappenau das erste Gruppensprechertreffen statt. 30 Gruppensprecher besprachen mit dem Vorstand ihre Probleme und tauschten wichtige Erfahrungen aus. Ende 1981 hatte die DVMB bereits 39 Therapiegruppen und insgesamt 1809 Mitglieder.

1982

Am 8. und 9. Mai 1982 fand in Darmstadt-Wixhausen die 2. Mitgliederversammlung der DVMB statt, mit Vorträgen von Dr. med. H.-J. ALBRECHT und Dr. H. KÖHLER von der Rheumaklinik Oberammergau (*Bechterew-Brief* Nr. 10 S. 4–10 und 12–18), Prof. Dr. med. Wilhelm KOCH (*Bechterew-*

Brief Nr. 10 S. 19–25) und Dr. Heinz BAUMBERGER, dem Präsidenten der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew (*Bechterew-Brief Nr. 9 S. 14–19*).

Durch eine Satzungsänderung wurde die Möglichkeit der Gründung von Landesverbänden geschaffen. Wegen der gewachsenen Mitgliederzahl wurde an Stelle der Mitgliederversammlung das Delegiertenprinzip eingeführt (*Bechterew-Brief Nr. 8 S. 12 und Nr. 10 S. 42–46*). Außerdem wurde die Anmietung eines Büroraums als DVMB-Geschäftsstelle beschlossen. Bisher wurde die Arbeit ausschließlich in den Privaträumen des Vorsitzenden geleistet.

Als erster Landesverband wurde am 17. Juli 1982 der Landesverband Bayern gegründet, mit Prof. FELDTKELLER als Vorsitzendem (*Bechterew-Brief Nr. 10 S. 31*).

Am 30./31. Oktober 1982 fand in Bad Salzhausen eine außerordentliche Delegiertenversammlung statt, bei der ein Satzungsantrag für die Landesverbände und eine einheitliche Geschäftsordnung für Therapiegruppen verabschiedet wurde (*Bechterew-Brief Nr. 11 S. 22–24*). Auch wurde beschlossen, dass die Therapiegruppen zur Verbesserung ihrer Finanzsituation jährlich einen Anteil aus dem Beitrags- und Spendenaufkommen des Bundesverbands erhalten.



Teilnehmer der 2. DVMB-Mitgliederversammlung in Darmstadt-Wixhausen

1983

Das Postamt Würzburg lehnte in Übereinstimmung mit der Oberpostdirektion Nürnberg den Versand des *Bechterew-Brief Nr. 12* als preisgünstige Büchersendung ab, weil die Preisangaben in einer Literatur-Liste unzulässig seien. Die Mehrkosten für den Versand der Gesamtauflage als „Drucksache“ hätten mehr als 3.000 DM betragen. In einer arbeitsaufwendigen Samstags-Sonderaktion entfernten 17 Mitglieder der Therapiegruppe Schweinfurt die beanstandeten Seiten aus den versandbereiten Heften (*Bechterew-Brief Nr. 13 S. 2–4*). Die Bücherliste wurde im *Bechterew-Brief Nr. 13 S. 26–34* ohne Preisangaben nochmals nachgedruckt.

Viel später entschuldigte sich das Bundespostministerium



Protest gegen die unsinnige bürokratische Behinderung der Arbeit der DVMB durch die Oberpostdirektion Nürnberg

für die unsinnige bürokratische Behinderung der Arbeit einer Behinderten-Selbsthilfegemeinschaft.

1984

Bei der Delegiertenversammlung am 6./7. Oktober 1984 in Bad Urach wurde der Vorstand neu gewählt (*Bechterew-Brief Nr. 19 S. 12–17*).



Der 1984 gewählte DVMB-Vorstand (v.l.n.r.): Rolf KÜPPERS (Schriftführer), Gerd DREIER, Viktor PFISTER (Schatzmeister), Hannelore GABELT, Herbert HÜMMER (Vorsitzender), Karlheinz PLANGE, Wolfgang KLIMSCH und Walter FRASS (stellvertretender Vorsitzender).

Außerdem wählten die Delegierten aus den 60 Logo-Entwürfen, die auf den im *Bechterew-Brief Nr. 17* ausgeschriebe-



Der bei der Delegiertenversammlung 1984 prämierte Logoentwurf (links) und das auf seiner Grundlage von den Graphikern Ludger und Christa KOCHINKE geschaffene DVMB-Logo (rechts)

nen Wettbewerb eingegangen waren, den Entwurf von Prof. FELDTKELLER aus, auf dessen Grundlage die Graphiker Ludger und Christa KOCHINKE das seither verwendeten DVMB-Logo schufen.

1985

Zusammen mit dem *Bechterew-Brief* Nr. 21 wird allen Mitgliedern die 1. Auflage des *Leitfadens für Patienten* übersandt. Vorbild war der Leitfaden der britischen *National Ankylosing Spondylitis Society* (NASS). Als Anhang wurde das Morbus-Bechterew-Gymnastik-Grundprogramm der *Gesellschaft medizinischer Assistenzberufe für Rheumatologie e.V.* (GmAR) abgedruckt. Die Herstellungskosten übernahmen die Firmen Heinrich Mack Nachfolger in Illertissen und Pfizer GmbH in Karlsruhe (*Bechterew-Brief* Nr. 21 S. 34).



Der „Leitfaden für Patienten“ der DVMB: 1. Auflage 1985 (links), 2. Auflage 1992 (Mitte), erste im Novartis Pharma Verlag erschienene Auflage 1997 (rechts). Weitere überarbeitete Auflagen erschienen 1998, 1999, 2000 und 2002.

Bis September 1985 wurden die Druckvorlagen für den *Bechterew-Brief* mit der Speicherschreibmaschine geschrieben. Die Überschriften wurden (entweder handgeschrieben oder mit dem Kopierer vergrößert) in die Vorlagen eingeklebt. Ab *Bechterew-Brief* Nr. 23 (Dezember 1985) wurden die Vorlagen in Druckschrift gesetzt, Voraussetzung für die Umstellung vom Einzelversand auf den weniger arbeitsintensiven und kostengünstigeren Postzeitungsvertrieb.



Bis 1985 vierteljährlicher Großversand von Mitgliedern der Gruppe Schweinfurt beim Versand des *Bechterew-Brief* (v.l.n.r.): Elfi GÖBEL mit Kind, Horst HAUCK, Erwin und Helga KOCH, Horst BAUER, dahinter stehend Herbert HÜMMER und Eva HÖLL.

1986

Als Nachfolger für den verstorbenen Prof. Dr. Wilhelm KOCH berief der Vorstand Prof. Dr. Ernst-Martin LEMMEL (Ärztlicher Direktor der Staatlichen Rheumaklinik Wildbad im Schwarzwald, ab 1. Oktober 1986 ärztlicher Direktor des Staatlichen Rheumakrankenhauses in Baden-Baden) und Dr. Karl DONNER (Chefarzt der Orthopädischen Klinik II des

Rheumazentrums Bad Abbach) zu Ärztlichen Beratern der DVMB (*Bechterew-Brief* Nr. 24 S. 16–17 und Nr. 26 S. 45).



Prof. Dr. med. Ernst-Martin LEMMEL (links) und Dr. med. Karl DONNER (rechts) wurden 1986 zu Ärztlichen Beratern der DVMB berufen

1987

Der DVMB-Vorstand gibt die Herstellung von 15 großflächigen zerlegbaren Informationstafeln in Auftrag.



An einem Info-Stand der DVMB in Rosenheim (v.l.n.r.): Marlies BERTRAM, Sonja DEMMERER, Ludwig HAMMEL

1988

Die DVMB begrüßt am 5. April ihr 10 000. Mitglied (*Bechterew-Brief* Nr. 33 S. 44–45).

Um die steigende Anzahl der Bitten um Rechtsberatung befriedigen zu können, wird Rechtsanwältin Meike SCHOELER als Justitiarin eingestellt, zunächst als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme mit Unterstützung des Schweinfurter Arbeitsamts (*Bechterew-Brief* Nr. 32 S. 17–20).



Rechtsanwältin Meike SCHOELER, Justitiarin der DVMB

Die Geschäftsstelle der DVMB bezieht ihre neuen Räume in der Schweinfurter Metzgergasse (*Bechterew-Brief Nr. 33 S. 1*). Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind Hella HESSELBACH (seit 1987), Ludwig HAMMEL (seit 1988) und Irene ROSTA (seit 1988). 1989 kommt Elke BURKERT hinzu.

Anlässlich der Delegiertenversammlung am 12./13. November 1988 in Bad Schwalbach (*Bechterew-Brief Nr. 35 S. 20–26*) zieht sich Herbert HÜMMER aus der Leitung der DVMB zurück. Als neuer Vorsitzender wird Gerd DREIER gewählt.



12./13. November 1988: Dank und Applaus für den DVMB-Gründer und bisherigen Vorsitzenden Herbert HÜMMER



Der 1988 gewählte DVMB-Vorstand (v.l.n.r.): Gerd DREIER (Vorsitzender), Günter BOLZ, Karlheinz PLANGE, Holger LUHM, Helmut VETTER (Schatzmeister), Rolf KÜPPERS (Schriftführer), Walter FRASS (stellvertretender Vorsitzender, † 1989), Wolfgang KLIMMSCH.

1989

Am 12./13. August fand erstmals das Wochenendseminar „Morbus Bechterew – frisch diagnostiziert“ statt (*Bechterew-Brief Nr. 37 S. 46*). Das Seminar wird seither mehrmals im Jahr durchgeführt, heute unter dem Namen „Morbus Bechterew – Basiswissen“.



Die Referenten des Wochenendseminars „Morbus Bechterew – frisch diagnostiziert“



DVMB-Geschäftsführer Ludwig Hammel versteht es wie kein zweiter, für Heiterkeit und gute Laune zu sorgen.

1990

Wenige Wochen nach der Maueröffnung in Berlin und zwei Wochen nach der Grenzöffnung für Westdeutsche ohne Visum trafen sich Herbert HÜMMER, Prof. FELDTKELLER und Ludwig HAMMEL von der DVMB mit den in der DDR lebenden Morbus-Bechterew-Patienten Karsten HOLSTE (Magdeburg), Michael LÖHMANN und Gerhard MAIBIER (Dresden) im Hause von Prof. Dr. Werner SCHUNK in Gotha und besprachen die Gründung einer Morbus-Bechterew-Vereinigung in der DDR. Prof. SCHUNK sorgte für Zeitungsberichte darüber, unter anderem in der staatlich gelenkten Zeitung „Neues Deutschland“ (*Bechterew-Brief Nr. 40 S. 15–18*).



Vom 6. bis 8. April fand in Willingen (Sauerland) das 10-jährige Jubiläum der DVMB statt. Ärztliche Vorträge, Workshops und ein bundesweites Volleyballturnier wurden von über 850 Teilnehmern besucht. Höhepunkt war die „Karibische Nacht“ (*Bechterew-Brief Nr. 41 S. 36–50*).



Bundesweites Volleyball-Turnier beim 10-jährigen Jubiläum der DVMB in Willingen (Sauerland)

Ein halbes Jahr nach der „Wende“ fand am 12. Mai 1990 im Thermalbad Wiesenbad die Gründungsversammlung der „Vereinigung Morbus Bechterew in der DDR“ statt (*Bechterew-Brief* Nr. 41 S. 3–15). Nach der Ankündigung in DDR-Zeitungen hatten sich 320 Morbus-Bechterew-Patienten aus dem Gebiet der DDR interessiert erklärt, der neuen Vereinigung beizutreten.

Vor der „Wende“ waren Patienten-Organisationen nur innerhalb von Betriebssportgemeinschaften erlaubt. Der in die DDR versandte *Bechterew-Brief* wurde regelmäßig mit einem Verbotsstempel versehen zurückgesandt. Um dies zu umgehen, nahmen Mitglieder der DVMB zu Kuraufenthalten in Jáchimov (Tschechoslowakei) kistenweise *Bechterew-Brief*-Hefte mit. Durch den Versand aus einem sozialistischen Land gelang es meist, die Adressaten zu erreichen.



Der Gründungsvorstand der Vereinigung Morbus Bechterew in der DDR (v.l.n.r.): Silvio VEIT, Michael LÖHMANN (Vorsitzender), Dieter FRENZEL (stellvertretender Vorsitzender), Thomas PAUSE (Finanzbeauftragter), Gerhard MAIBIER. Ganz rechts Klaus SCHWARTING, Mitglied der Revisionskommission. Nicht im Bild: Schriftführerin Martina HÜBNER

Bei der Delegiertenversammlung am 27./28. Oktober 1990 in Bad Hersfeld, kurz nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik, wurde beschlossen, die Mitglieder der Vereinigung Morbus Bechterew in der DDR zum 1. 1. 1991 in die DVMB zu übernehmen. Bei der Vorstands-Neuwahl wurde Wolfgang KLIMSCH zum DVMB-Vorsitzenden gewählt. (*Bechterew-Brief* Nr. 43 S.23–26). Mit Karsten HOLSTE und Michael LÖHMANN waren auch zwei Bewohner der ehemaligen DDR Mitglied des DVMB-Vorstands.



Der 1990 gewählte Vorstand der DVMB (v.l.n.r.): Michael LÖHMANN aus Dresden, Heide OSTERTHUN aus Wuppertal, Georg HEIN aus Dieburg (Schriftführer), Wolfgang KLIMSCH aus München (Vorsitzender), Christa KOCHINKE aus Mainz, Rolf KÜPPERS aus Bergisch Gladbach (stellvertretender Vorsitzender), Helmut VETTER aus Rodach (Schatzmeister), Karsten HOLSTE aus Magdeburg

Der Vorstand berief Dr. Bernd FREDERICH in Darmstadt zu

einem zusätzlichen Ärztlichen Berater der DVMB.



Dr. med. Bernd FREDERICH, Ärztlicher Berater der DVMB seit 1990

Mit dem Ende des Jahres 1990 endet die Chronik der DVMB nach derzeitigem Stand. Die Nachfolger von Herbert HÜMMER sahen sich nicht in der Lage, die Chronik fortzuführen oder fortführen zu lassen. Die folgenden Daten beruhen im Wesentlichen auf Berichten im *Bechterew-Brief*.

1991

Am 11. Mai 1991 wurde der Landesverband Thüringen als erster DVMB-Landesverband auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gegründet.



Gründungsvorsitzender des Landesverbands Thüringen war Dr. Lutz LINCKE aus Weimar (Mitte).

Auch die Landesverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden noch 1991 gegründet.

September 1991: Erste Berichte über Heilungserfolge mit der Neurokognitiven Therapie des Morbus Bechterew. Vorher galt der Morbus Bechterew als unheilbar. Mit Medikamenten lässt er sich bis heute nur lindern.

1992

Mit dem Heft 2 der DVMB-Schriftenreihe wurde es vor allem neuen DVMB-Mitgliedern erleichtert, wichtige früher im *Bechterew-Brief* erschienene Artikel zu lesen.

Dank eines Sponsors gelang es uns, den Morbus-Bechterew-Notfallausweis herauszubringen. Aus fast allen Brieftaschen oder Geldbörsen unserer Mitglieder leuchtet seither dieser orangefarbene Ausweis hervor.

DVMB-Justitiarin Meike SCHOELER und Geschäftsführer Ludwig HAMMEL veranstalteten erste Sozialrechts-Seminare in Thüringen. Gerade das Sozialrecht war dort nach dem Mauerfall vielen ein Buch mit sieben Siegeln.

1993

Bei der Delegiertenversammlung am 9. Oktober 1993 in Schweinfurt-Niederwerrn wurde erstmals der DVMB-For-

schungspreis verliehen. Preisträgerin ist Dr. Elisabeth HERMANN aus Mainz, inzwischen Prof. Dr. MÄRKER-HERMANN, Chefärztin in Wiesbaden (*Bechterew-Brief* Nr. 55 S.3–6 und Nr. 56 S. 3–7).

Forschungspreisträgerin Dr. Elisabeth HERMANN bei ihrem Vortrag über die prämierte Arbeit „Antibakterielle und autoreaktive Effektormechanismen CD4-positiver, CD8-positiver und gamma-delta-TCR-positiver Lymphozyten in der Immunpathogenese HLA-B27-assoziiierter Spondylarthritiden“.



1994

Bei der Delegiertenversammlung am 10./11. September 1994 in Thal (Thüringen) wird Horst GOTTAUT zum DVMB-Vorsitzenden gewählt (*Bechterew-Brief* Nr. 59 S.25–32).



Der 1994 gewählte DVMB-Vorstand (v.l.n.r.): Peter HIPPE (Schriftführer), Rudolf KOLBECK, Hannelore GABELT-KASSEBAUM (stellvertretende Vorsitzende), Horst GOTTAUT (Vorsitzender), Georg HEIN (Schatzmeister), Franz GADENZ, Ernst WEBER. Nicht im Bild: Klaus-Dieter WILL

Vom 7. bis 9. Oktober 1994 fand in Bad Liebenwerda unter Leitung von Dr. Joachim-Michael ENGEL erstmals das DVMB-Seminar „Morbus Bechterew und Sport“ statt (*Bechterew-Brief* Nr. 60 S.62–63).



Neue Erfahrungen konnten die Teilnehmer des Sportseminars beim Training der Schultermuskulatur durch Bogenschießen machen.

1995

Bei der Delegiertenversammlung am 16./17. September 1995 in Marburg wurde eine Ehrungsordnung beschlossen, deren Fehlen sich deutlich bemerkbar gemacht hatte (*Bechterew-Brief* Nr. 63 S. 39).



Teilnehmer der Delegiertenversammlung 1995 in Marburg.

1996

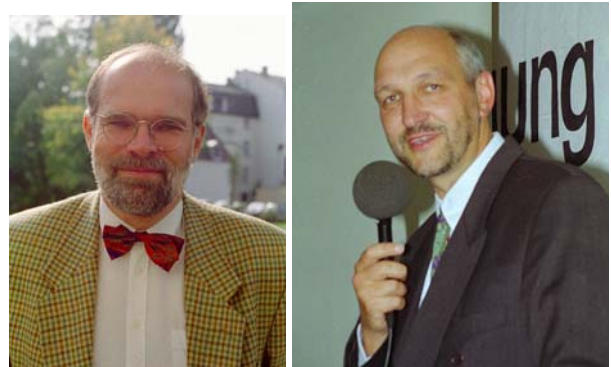
Vom 16. Mai bis 2. Juni 1996 veranstaltete die DVMB erstmals einen Adria-Urlaub für Morbus-Bechterew-Patienten und ihre Familien (*Bechterew-Brief* Nr. 66 S.72–74).



Beim Adria-Urlaub für Morbus-Bechterew-Patienten begann der Tag mit Morbus-Bechterew-Gymnastik am Strand.

Im Juni 1996 ließ die DVMB mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit eine umfangreiche Patientenbefragung zur Situation von Morbus-Bechterew-Patienten in Deutschland durchführen. Über die Ergebnisse wurde im *Bechterew-Brief* Nr. 69 S. 3–18, Nr. 70 S. 3–17, Nr. 71 S. 3–18, Nr. 72 S. 3–18, Nr. 73 S. 3–17, Nr. 74 S. 3–7 und Nr. 75 S. 29–33 berichtet.

Bei der Delegiertenversammlung am 21. September 1996 in Kaiserslautern wurde der DVMB-Forschungspreis verliehen an Dr. Jürgen BRAUN aus Berlin und an Dr. Wolfgang EICH aus Heidelberg (*Bechterew-Brief* Nr. 65 S. 7–10, Nr. 67 S. 3–6 und Nr. 70 S. 29).



Die DVMB-Forschungspreisträger des Jahres 1996: Dr. Jürgen BRAUN (damals Berlin, jetzt Professor und Chefarzt in Herne, links) und Dr. Wolfgang EICH (damals Heidelberg, jetzt Professor und Chefarzt in Baden-Baden, rechts).

1997

Seit Anfang 1997 ist die DVMB mit einer eigenen Homepage im Internet zu sehen. Webmaster war damals Martin BETHMANN. Die Web-Site wurde laufend weiter ausgebaut (*Bechterew-Brief Nr. 92 S. 69*). Viele Neumitglieder finden seither über das Internet zur DVMB.

1998

Bei der Delegiertenversammlung am 17. Oktober 1998 in Bad Eilsen erhielt Dr. Thomas HÖHLER aus Mainz den DVMB-Forschungspreis (*Bechterew-Brief Nr. 75 S. 3–5 und Nr. 76 S. 3–6*).



Dr. Thomas HÖHLER, DVMB-Forschungspreisträger des Jahres 1998 (Mitte) mit Dr. Josef HOFFMANN und Dieter HILBERT von der Pharmacia & Upjohn GmbH, die das Preisgeld gestiftet hatte.



Besonders die Morbus-Bechterew-Forscher Prof. Sjeff VAN DER LINDEN (Universität Maastricht, Niederlande, oben) und Prof. M. Asim KHAN (Universität in Cleveland, Ohio, USA, unten) interessierten sich sehr für die Ergebnisse der DVMB-Patientenbefragung.

Beim 1. Internationalen Spondyloarthritis-Kongress in Gent (Belgien) präsentierte Prof. FELDTKELLER einige Ergebnisse der DVMB-Patientenbefragung und stieß damit auf großes Interesse der Spondylitis-ankylosans-Forscher (*Bechterew-Brief Nr. 75 S. 9–14*). Einige Ergebnisse werden seither von Rheumatologen in Vorträgen über die Spondylitis ankylosans immer wieder gezeigt.

1999

Die DVMB war Ausrichterin der 5. ASIF-Delegiertenversammlung, die vom 2. bis 5. September 1999 in der Reha-Klinik Saarschleife in Mettlach-Orscholz stattfand (*Bechterew-Brief Nr. 79 S. 29–32*).



Delegierte aus Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Irland, Japan, Kanada, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, der Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn trafen sich zur 5. ASIF-Delegiertenversammlung in Mettlach-Orscholz.



ASIF-Präsident Fergus ROGERS bedankte sich bei Elke BURKERT von der DVMB-Geschäftsstelle für die hervorragende Organisation.

2000

Bei der Delegiertenversammlung am 17./18. Juni 2000 in Schweinfurt erhielt Dr. Jens KUIPERS aus Hannover (inzwischen Professor und Chefarzt in Bremen) den DVMB-Forschungspreis (*Bechterew-Brief Nr. 82 S. 5–13*).



DVMB-Forschungspreisträger Dr. Jens KUIPERS (Mitte) und (v.l.n.r.) Klaus LÄMMLE von der Pharmacia & Upjohn GmbH (Stifterin des Preisgelds), Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER (Vorsitzender des Kuratoriums für den Forschungspreis) und der DVMB-Vorsitzende Horst GOTTAUT.

Am 3. Oktober 2000 veranstaltete die DVMB erstmals einen „Morbus-Bechterew-Tag“ mit vielen Aktionen im ganzen Bundesgebiet, um in der Öffentlichkeit auf die Krankheit und unsere Vereinigung aufmerksam zu machen.

2001

Bei der Delegiertenversammlung am 23./24. Juni in Halle wurde Franz Gadenz zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

2002

Bei der Delegiertenversammlung am 15./16. Juni 2002 in Kassel erhielt Dr. med. Inge EHLEBRACHT-KÖNIG aus Bad Eilsen, die an der Entwicklung des Morbus-Bechterew-Patientenschulungsprogramms der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie entscheidenden Anteil hatte, den DVMB-Forschungspreis für ihre Arbeit „Evaluation eines Schulungsprogramms für Patienten mit Spondylitis ankylosans“ (Bechterew-Brief Nr. 90 S. 5–7 und Nr. 92 S. 3–12).



DVMB-Forschungspreisträgerin Dr. Inge EHLEBRACHT-KÖNIG (2. von rechts) mit (v.l.n.r.) Prof. Dr. Ernst-Martin LEMMEL (Ärztlicher Berater der DVMB), Dipl.-Psych. Angelika BÖNISCH (die an der prämierten Studie mitgearbeitet hatte) und Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER (Vorsitzender des Kuratoriums für den Forschungspreis)

Außerdem wurde ein neuer Vorstand gewählt mit Franz GADENZ als DVMB-Vorsitzendem und Karl Erich REUTER als Stellvertretendem Vorsitzenden (Bechterew-Brief Nr. 90 S. 33–36 und S. 65–67).



Der 2002 gewählte DVMB-Vorstand (v.l.n.r.): Dr. Eckhard PFEIFFER, Franz GADENZ (Vorsitzender), Karin TLOKA, Sigrid BEHN, Karl-Heinz INGENDAHL (Schatzmeister), Karl Erich REUTER (stellvertretender Vorsitzender), Reinhard DRALLE. Nicht im Bild: Peter HIPPE.

2003

Der DVMB-Vorstand berief Dr. med. Heinrich BÖHM, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie in Bad Berka, und Privatdozent Dr. Stephan THURAU, Augenarzt und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Immunbiologie in der Augenklinik der Universität München, zu Ärztlichen Beratern der DVMB (Bechterew-Brief Nr. 92 S. 66).



Bei der Delegiertenversammlung am 24./25. Mai 2003 in Kassel stellten sich Dr. Heinrich BÖHM (links) und Dr. Stephan THURAU (rechts) als neue Ärztliche Berater der DVMB mit Vorträgen vor.

Die Ausgabe Nr. 94 der DVMB-Mitgliederzeitschrift vom September 2003 trug statt des bisherigen Titels *Bechterew-Brief* erstmals den Titel „**Morbus-Bechterew-Journal**“ und erschien im A4-Format und Vierfarbendruck. Ein Team aus Mitgliedern des Vorstands, der Redaktion und Fachleuten hatten diese Umstellung in mehreren Sitzungen vorbereitet.

2004

Als letzter Landesverband auf dem Gebiet der ehemaligen DDR wurde am 13. März 2004 der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern gegründet (MBJ Nr. 97 S. 47).



Der Gründungsvorstand des Landesverbands im dünn besiedelten Mecklenburg-Vorpommern (v.l.n.r.): Matthias Dick, Ingo BACHMANN (2. Vorsitzender), Kerstin SCHÜLER (Schriftführerin), Sigrid REIMER, Uwe SCHRÖDER (1. Vorsitzender), Ursula SCHMIDT, Joachim KRÜGER. Nicht im Bild: Schatzmeister Reinhard WEYLO.

Bei der Delegiertenversammlung am 26./27. Juni 2004 in Friedrichroda erhielten Frau Dr. rer. nat. Maria DIEDRICHS-MÖHRING und Frau Privatdozentin Dr. rer. nat. Gerhild WILDNER von der Universität München den DVMB-Forschungspreis für ihre Arbeit „Immunmodulatorisches Peptid aus HLA-B27 und sein Einfluss auf Autoimmunerkrankungen“ (*MBJ* Nr. 98 S. 4–5 und S. 7–9).

2005

Im *Morbus-Bechterew-Journal* Nr. 100 wurde über die Ergebnisse einer neuen DVMB-Patientenbefragung berichtet. 1494 der mehr als 15.600 Patientenmitglieder der DVMB (9,6%) hatten die im *MBJ* Nr. 97 in der Heftmitte auf gelbem Papier veröffentlichten Fragen nach den in Anspruch genommenen Therapieformen, nach den Therapieerfolgen und den ersten Auswirkungen der neuen Gesundheitsreform be-



Die DVMB-Forschungspreisträger Dr. rer. nat. Maria DIEDRICHS-MÖHRING und Dr. rer. nat. Gerhild WILDNER (2. und 3. von links) mit Franz GADENZ (DVMB-Vorsitzender, links) und Christina CLAUßEN (Vertreterin der Pfizer GmbH, die das Preisgeld gestiftet hatte, rechts)

antwortet. Kein Grund zum Jubeln!

Aber dass sich in den vergangenen 25 Jahren mehr als 15.600 Morbus-Bechterew-Patienten der DVMB anschlossen und ihr die Treue gehalten haben, dass die DVMB damit weltweit die mitgliederstärkste Morbus-Bechterew-Patientenorganisation wurde, die so vielen Patienten helfen konnte, mit der Krankheit besser zurecht zu kommen, ist wirklich ein Grund zum Jubeln!

**Machen wir so weiter! Denn
Gemeinsam können wir mehr bewegen!**

